

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach kam, wenn ein Untertan ohne Testament starb, die Hälfte des Gutes an die Herrschaft, die andere Hälfte an die Witwe usw. Von dieser Totenfälligkeit befreiten sich die Friedberger im Jahre 1746, indem sie an den Patron, den Prälaten von Schlägl, ein für allemal die Summe von 750 fl zahlten. Damals war Franz Peringer Prälat, der früher Pfarrer in Friedberg gewesen war und ihnen auf jede Weise entgegen kam.

Robot.

Was das Roboten anbelangt, so mußten laut Verzeichnis, das sich im Pfarrarchiv findet, z. B. die Friedauer:

1. 24 Klaffer Holz zum Pfarrhof führen. Dafür bekamen sie Frühstück, Brot und Mittagessen.

2. Auf der Grummetwiese das Heu heigen. Dafür bekamen sie die Kost.

3. Müßen sie die Pflanzen und das Kraut setzen, hauen und in Stell und Ordnung bringen. Dafür bekommt jede Person ein Brot.

4. Schneiden sie auf den Pfarrerefeldern das Korn, auch den Hafer usw.

Das Haus in Friedau Nr. 1 hat den Namen „Drescher“, weil der jeweilige Besitzer Vordrescher im Pfarrhofe war.

Der Grundobrigkeit in Rosenberg waren sie schuldig, jährlich, wenn es verlangt wurde, einen Tag Hasen zu jagen.

Die Untertanen aus Wangetschlag mußten wieder den Dünger fassen und auf die pfarrlichen Felder führen, auch das Heu auf der Mühlwiese mähen und bekamen dafür die gewöhnliche Kost.

Die 8 Untertanen in Friedberg mußten die Botengänge nach Wangetschlag machen, den Meßwein vom Kloster holen und beim Kornmähen und -heimführen helfen, gegen die gewöhnliche Kost.

Man sollte meinen, daß der Pfarrer sehr zufrieden gewesen sei, weil er so billige Arbeiter hatte, die nur gegen die Kost arbeiteten. Dem war nicht so. Ein Pfarrer beklagt sich bitter dem Kreisamt gegenüber und sagt, daß ihm die